

4) Kirche zu Barbis. Die jetzige Kirche, 1752 — 1753 erbauet, ist $79\frac{1}{2}$ Fuß lang, $37\frac{1}{4}$ Fuß breit, hat schlichte Mauern, einen polygonalen Chorschluss, ein Brettergewölbe und gegen Westen einen Thurm. — Silberner Kelch von 1580. — Das Kirchenbuch reicht bis z. J. 1663. — Grundriß der Kirche und Handzeichnung von der Kanzelwand mitgetheilt.

5) Kirche zu Bartolfelde. Sie soll 1508 erbauet sein, hat 73 Fuß Länge, 28 Fuß Breite, schlichte Mauern von Bruchsteinen, eine Holzdecke und an der Westseite einen Thurm. — Sorgfältig gearbeiteter silberner Kelch v. J. 1654. — Kirchenbücher seit 1689.

6) Kirche zu Berka, früher dem h. Martinus gewidmet. Geschichtliche Notizen über Berka, seine Kirche und über die Prediger an derselben, zum Theil aus dem Inventario oder Sahlbuch v. J. 1692, zum Theil aus den Kirchenbüchern, deren ältestes bis 1647 zurückgeht. Nachweisung gedruckter Nachrichten. — Die jetzige Kirche, 64 Fuß lang, 36 Fuß breit, ist 1779 — 1784 erbauet, hat Umfassungen aus Fachwerk auf Steinunterbau, ein Brettergewölbe und im Westen einen im unteren Theile massiven Thurm.

7) Capelle zu Buntentode (Bar. Clausthal), zu Anfang des 18. Jahrhunderts ganz von Holz erbauet, enthält nichts Bemerkenswerthes.

8) Kirche zu Catlenburg, dem Evangelisten St. Johannes gewidmet. Nachricht über das frühere Kloster zu Catlenburg, 1396 eingäschert und dann wieder aufgebauet. Dieser Zeit mögen die älteren Theile der Kirche, welche laut Inschrifttafel 1626 abermals abgebrannt und 1647 — 1650 wieder aufgeführt wurde, angehören, nämlich die Grundmauern an der Südseite der Kirche und der polygonal gestaltete, gothische, mit Steingewölbe versehene Chor. Das nach Süden erbreiterte Schiff hat Bruchsteinmauern mit Strebepfeilern und ein Brettergewölbe. An der Westseite desselben erhebt sich ein hölzernes Glockenhaus auf massivem Unterbaue. Unter der Sacristei liegen Kellerräume. — Das älteste, bis 1647 hinaufreichende Kirchenbuch enthält auch Nachrichten von dem fürstlichen Hause Catlenburg, den Geistlichen, Beamten u. s. w., ferner über die Einäschierung des Klosters 1626, so wie über die Duhmer Todtencapelle und die Suteroder Capelle zc. — In der Amtsregistratur Osterode ein f. g. Amts- (Kloster-) Lagerbuch v. J. 1525, in welchem auch alte Urkunden liegen. — In der Nähe der Kirche befindet sich ein, früher wahrscheinlich zum Kloster gehörendes, massives Gebäude mit mehreren überwölbten Räumen und großem Keller.